

Megatrends der Folienbranche

Branchentreff Innomeeting



180 Experten aus der Verpackungs- und Lebensmittelindustrie trafen sich am 5./6. Februar zum 11. Innomeeting in Osnabrück (Foto: mi)

Zum inzwischen 11. Mal trafen sich am 5./6. Februar 180 Spezialisten aus der Folienbranche, aus der Verpackungsindustrie, Einkäufer, Marketingmitarbeiter, Produktmanager und Verpackungsentwickler aus der Lebensmittel- und Milchindustrie und dem Handel auf dem Innomeeting in Osnabrück, um sich

über die Trends Nachhaltigkeit und Zusatznutzen zu informieren und zu diskutieren.

Lösung für nachhaltigeren Lebensmittelkonsum

Den Auftakt der Veranstaltung machte Guido Aufdemkamp, Repräsentant von Flexible Packaging Europe. Die FPE reprä-

sentiert mehr als 50 große Unternehmen der Verpackungsbranche von amcor bis Tetra Pak die zusammen 60 Mrd. € Umsatz tätigen. Durch das beste Produkt-/Verpackungsverhältnis verringern flexible Verpackungen den Packstoffverbrauch insgesamt. Die Ressourceneffizienz von flexiblen Verpackungen kann nach der Ansicht Aufdemkamps die konventionelle Lehrmeinung über Recycling und Verwertung von Verpackungen in Frage stellen.

Nachhaltigkeitsmanagement bei Flexiblen Verpackungen

Matthias Giebel, Gesellschafter von Berndt & Partner, gab Handlungsempfehlungen für das Nachhaltigkeitsmanagement, dem Megatrend in der globalen Verpackungsindustrie. Er verglich das Thema Nachhaltigkeit mit der Brandschutztür in Kinos. Was müssen wir tun um einen Brand zu vermeiden? Seine drei Schlüssel:

Die Pflicht: Risiko Reduzierung – Vermeidung von kritischen Substanzen

Ein Muss: Nachprüfbare Verpflichtungen ohne Greenwash

Die Kür: Gutes tun und darüber reden!



Matthias Giebel, Berndt & Partner, gab Handlungsempfehlungen für das Nachhaltigkeitsmanagement (Foto: mi)



Dr. Eva-Maria Kupsch, DOW Europe, sprach über in einem Schritt mit einer PET-Außenschicht extrudierte peelfähige Barrierefolien (Foto: mi)



Oliver Dunskus, Innovation Sales Manager bei Henkel, stellte mit Liofol Fast-One einen Ein-Komponentenkleber vor, der sofort verarbeitbar und migrationsfrei ist (Foto: mi)



Verpackungsexperten unter sich, von links: Robert Schweiger, Alpenhain, Josef Ferber, Hochland, Ferdinand Rogge, mi (Foto: mi)



Malte Rahneberg (rechts), Vertriebsleiter D/A/CH Südpack, im Gespräch mit Verpackungsexperte Ferdinand Rogge, molke-rei-industrie Redaktion Nord (Foto: mi)

Neue Ansätze für nachhaltige Verpackungskonzepte

Über Biopolymere in Folienverpackungen für sensible Lebensmittel und funktionsoptimierte Verpackungspapiere referierte Markus Schmid vom Fraunhofer Institut für Verfahrenstechnik und Verpackungen IVV in Freising. Einer dieser Ansätze ist die Entwicklung des sog. Wheylayer, Kunststofffolien mit Molkenproteinbeschichtung, Ergebnis eines Forschungsprojekts am Fraunhofer Institut mit 14 Partnern aus 7 EU-Staaten, mit Vertretern aus Forschungsinstituten, aus der Milchindustrie, Verpackungs- und Recyclingunternehmen.

Der Proteinfilm aus Molke:

- bietet hervorragende Barriereeigenschaften gegen Sauerstoff und Feuchtigkeit,
- ist thermoformbar,
- kann natürliche antimikrobielle und antioxidative Wirkstoffe enthalten,
- ersetzt konventionelle Polymerschichten durch ein Naturprodukt,
- verringert den Eintrag von CO₂
- verbessert die Rezyklierbarkeit von Verbundmaterialien.

Migrationsfreie PU-Kaschierkleber

Oliver Dunskus, Innovation Sales Manager bei Henkel Düsseldorf präsentierte mit Liofol Fast-One, einen Ein-Komponentenkleber, der sofort verarbeitbar und migrationsfrei ist. Dadurch sind künftig

Lieferzeit- und Wiederbeschaffungszeitverkürzungen von ca. 7 Tagen möglich.

Europäischer Markt für flexible Verpackungen

Paul Gaster von PCI Films Consulting hat den Markt für flexible Verpackungen untersucht. Die größten Player im Markt sind amcor, bemis, Sealed Air. Im europäischen Markt liegt der Anteil der flexiblen Verpackungen bei 11 % vom Gesamtmarkt aller Verpackungen. Größter Abnehmer von Flexiblen Verpackungen, mit deutlichem Abstand noch vor der Süßwarenindustrie, ist die Milchwirtschaft. Die Top 20 Hersteller von flexiblen Verpackungen in Europa decken 70 % des Marktes ab.

Attraktive Folienlösungen mit Papier

Monika Ostermann, Schoeller Technocell: Papiereinsatz und Kunststoffverbunde können die Ökobilanz einer Verpackung sichtlich verbessern. Daneben bieten Papierverbunde optisch wie haptisch ein großes Differenzierungspotential zu reinen Kunststofflaminaten. Mit der bei Schoeller entwickelten Technologie dem Laser Cut (geschützter Begriff) können inline individuelle Fenster in die Papierbahn geschnitten werden. Das Material kann inline extrusionskaschiert oder -beschichtet werden und garantiert dadurch beste Laufeigenschaften auf Abpacklinien.

Glasklare Peel-Lösungen

Der Vortrag von Dr. Eva-Maria Kupsch, Leiterin von Entwicklungsprojekten für Mehrschichtfolien, Extrusionsbeschichtung und Kaschie-

rung bei DOW Europe, vermittelte wie man peelfähige Barrierefolien in einem Schritt mit einer PET-Außenschicht extrudieren kann. Neben den Vorteilen für die Verarbeiter ergeben sich auch Vorteile für den Verbraucher sowohl in der Anmutung der Verpackung als auch im Peelverhalten der Folie.

Nachhaltiges Drucken

Mit der Nachhaltig von Druckverfahren befasste sich Oliver Leithäuser vom Druckmaschinenbauer Comexi Group Industries. Er verglich dabei die Energiebilanz von Flexo-, Tief- und Offsetdruck. Schon heute sei Drucken ohne Lösungsmittel möglich. Je geringer die Druckauflage, desto interessanter wird Offsetdruck. Weitere Vorteile sind gute Druckqualität, schnelle Umsetzung der Dekore, Halbierung des Energieverbrauchs gegenüber Flexo- und Tiefdruck, geringe Druckformkosten pro Farbe 15 €, statt 270 € im Flexodruck und 300 € im Tiefdruck. Dabei benötigt der Offsetdruck im Schnitt zwei Farben weniger.

Etwas mehr als nur Gasbarriere

Dirk Stolte von der ppg wegoflex ging auf Einsatz und Anforderungen von Modified Atmosphere Packaging (MAP) ein. Mit modernen MAP-Verpackungen ist es heute auch möglich, Produkte gegen UV-Strahlen zu schützen. ppg flexofilm war Bestandteil des Konsortiums „Smartsurf“, das in einem Forschungsprojekt einen antimikrobiellen Werkstoff synthetisiert hat. Dieser Werkstoff wird nun unter dem Projekt „Safe-pack“ weiter modifiziert und in Anwendungen überführt. Ferdinand Rogge